



--- MITTEILUNG AUS DER ARBEIT DER REGENSBURGER STADTRATSFRAKTION ---

CSU-Stadtratsfraktion, D.-Martin-Luther-Str. 7, 93047 Regensburg
Tel.: (0941) 507-1050/1051 Fax: (0941) 507-1052
Email: CSU-Fraktion@regensburg.de Internet: <http://www.csu-fraktion-regensburg.de>

Regensburg, den 06. Dezember 2013

Handlungsbedarf beim Armutsbericht: CSU-Fraktion kritisiert Verzögerung bei der Umsetzung und fordert vom Sozialreferenten Prioritätensetzung und konkrete Maßnahmen

„Der vom Sozialreferenten vorgelegte Bericht stellt lediglich eine Sammlung einer Vielzahl von Erkenntnissen, Meinungen und Forderungen der Arbeitsgruppen und Fachämter dar, aus denen keine ganzheitlichen Lösungsansätze, sondern nur Einzelvorschläge resultieren“, so der stellvertretende CSU-Fraktionsvorsitzende und Sozialexperte Erich Tahedl. Das sei für ein halbes Jahr Bearbeitungszeit durch den Sozialreferenten als Leiter der Lenkungsgruppe zu wenig Fortschritt. Die CSU-Fraktion fordere die Priorisierung und Vorlage der konkreten Maßnahmen zur Bekämpfung der Ursachen und Folgen von Armut in Regensburg.

Schlegl: Hervorragende Vorarbeit durch Bürger und Fachexperten

CSU-Fraktionschef Christian Schlegl betont, dass die Arbeitsgruppen und die städtischen Mitarbeiter hervorragende Arbeit bei den Workshops und bei der Zusammenfassung geleistet hätten. „Der Bericht war allen daran Beteiligten ein großes Anliegen, umso wichtiger ist es nun, dass daraus Taten resultieren. Ansonsten ist zu befürchten, dass die Bürger enttäuscht ihr Engagement einstellen“, so Schlegl.

Die Kritik an der geringen Teilnahme des Stadtrates kann Schlegl nachvollziehen, allerdings habe der Sozialreferent den Termin ohne Absprache kurzfristig angesetzt. Stadtrat Axel Reutter konnte einen anderen Termin absagen und als Vertreter der Fraktion teilnehmen. Bei der Ergebnispräsentation im Sommer waren neben Fraktionschef Schlegl viele Fraktionskollegen anwesend.

Tahedl: Schöpferische Leistung des Sozialreferenten vermisst

Tahedl mahnt an, dass im „wichtigsten Projekt seiner Amtszeit“ (Zitat Joachim Wolbergs) eine eigene, schöpferische Leistung des Sozialreferenten vollkommen vermisst werde. Als Leiter der Lenkungsgruppe sollte Wolbergs ordnend, gewichtend und priorisierend zu Tage treten. „Eine vom Sozialreferenten zu verantwortende Vorlage für den Stadtrat mit eigenen Vorschlägen gibt es bisher nach einem halben Jahr immer noch nicht.“

„Der Bericht zeigt kaum Maßnahmen zur Bekämpfung der Ursachen von Armut, vielmehr werden einzelne Folgen von Armut aufgezeigt und Insellösungen angeboten“, kritisiert Tahedl.

In seiner Analyse zeigt Sozialexperte Tahedl folgendes auf:

1. Es wird nicht deutlich welche Ursachen bekämpft werden sollen:

Der Bericht zeigt lediglich in Ziffer 2. „Einführung“ Abbildungen zur Arbeitslosenquote im Städtevergleich und den „Anteil der Kinder-, Jugend- und Altersarmut im Städtevergleich“.

„Der vorliegende Abschlussbericht beschreibt den Beteiligungsprozess, präsentiert die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sowie die anschließende Bewertung der Maßnahmenvorschläge durch die zuständigen Fachstellen“, so Tahedl. Es finde sich kein Wort zu den Ursachen, z. B. vor dem Hintergrund von Arbeitslosigkeit, keine beziehungsweise wenige Rentenzeiten besonders bei Frauen, Bundesgesetzgebung oder Wohnraumsituation. Stattdessen finden sich eine Reihe von Vorschlägen, die mit dem Thema „Armut“ nichts zu tun haben

Tahedl: Viele Punkte schon vor Sozialbericht in Umsetzung

„Viele Punkte der Stoffsammlung von 2011 wurden bereits umgesetzt oder waren bereits damals in der Umsetzung, sind also keine Folge des Armutsberichts“, stellt Tahedl klar.

2. Zuständigkeiten für die Bekämpfung von Armut sind nicht aufgeführt:

Der Bericht liste Maßnahmen auf, die von der Stadt finanziert werden sollen. Es gebe keine Hinweise zur Eigenverantwortung und zur grundsätzlichen Abfolge von Personalität – Solidarität - Subsidiarität.

Weber: Schaffung von Arbeitsplätzen als wichtigste Maßnahme fehlt

„Jeder Einzelne muss zunächst alles ihm Mögliche zur Vorbeugung und gegebenenfalls zur Überwindung von Armut leisten. Erst wenn die eigenen Anstrengungen erfolglos sind, muss die Allgemeinheit helfen“ meint Bürgermeister Gerhard Weber. Weber vermisst weiter insbesondere, dass für die wichtigste Maßnahme zur Bekämpfung von Armut, nämlich für die Schaffung von Arbeitsplätzen, keine eigene Arbeitsgruppe eingerichtet wurde und dass dieses vorrangige Thema weitgehend unbearbeitet geblieben sei.

Wichtige Faktoren bei der Bekämpfung der Ursachen sei die Beschaffung von Arbeitsplätzen und Arbeit in allen Lohnsektoren sowie bezahlbarer Wohnraum, betont auch Fraktionschef Schlegl.

Zwei Jahre nach Vorlage der statistischen Grundlagen durch das Planungsreferat sei überfällig, dass das Sozialreferat nicht nur eine Stoffsammlung aus den Workshops, sondern einen eigenen Entwurf mit Lösungsansätzen vorlegt.